

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Archive for Reformation History

An International Journal

concerned with the history of the Reformation and its significance in world affairs,
published under the auspices of the Verein für Reformationsgeschichte and
the Society for Reformation Research

Supplement

Literature Review

Board of Editors

Jodi Bilinkoff, Greensboro/North Carolina – Gérald Chaix, Nantes – Michael Driedger, St. Catharines/Ontario – Birgit Emich, Erlangen-Nürnberg – Mark Grengross, Sheffield – Brad S. Gregory, Notre Dame/Indiana – Scott Hendrix, Princeton/New Jersey – Mack P. Holt, Fairfax/Virginia – Susan C. Karant-Nunn, Tucson/Arizona – Thomas Kaufmann, Göttingen – Ernst Koch, Leipzig – Ute Lotz-Heumann, Tucson/Arizona – Janusz Mallek, Toruń – Silvana Seidel Menchi, Pisa – Carla Rahn Phillips, Minneapolis/Minnesota – Heinz Schilling, Berlin – Anne Jacobson Schutte, Charlottesville/Virginia – Ethan H. Shagan, Berkeley/California – Christoph Strohm, Heidelberg – James D. Tracy, Minneapolis/Minnesota – Alexandra Walsham, Cambridge – Randall C. Zachman, Notre Dame/Indiana

Managing Editor under the auspices of the
Verein für Reformationsgeschichte
and the
Leibniz-Institute for European History, Mainz

Markus Wriedt

Vol. 44 · 2015

Gütersloher Verlagshaus

Archiv für Reformationsgeschichte

Internationale Zeitschrift
zur Erforschung der Reformation und ihrer Weltwirkungen,
herausgegeben im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte und
der Society for Reformation Research

Beiheft

Literaturbericht

Herausgeber

Jodi Bilinkoff, Greensboro/North Carolina – Gérald Chaix, Nantes – Michael Driedger, St. Catharines/Ontario – Birgit Emich, Erlangen-Nürnberg – Mark Grengross, Sheffield – Brad S. Gregory, Notre Dame/Indiana – Scott Hendrix, Princeton/New Jersey – Mack P. Holt, Fairfax/Virginia – Susan C. Karant-Nunn, Tucson/Arizona – Thomas Kaufmann, Göttingen – Ernst Koch, Leipzig – Ute Lotz-Heumann, Tuscon/Arizona – Janusz Mallek, Toruń – Silvana Seidel Menchi, Pisa – Carla Rahn Phillips, Minneapolis/Minnesota – Heinz Schilling, Berlin – Anne Jacobson Schutte, Charlottesville/Virginia – Ethan H. Shagan, Berkeley/California – Christoph Strohm, Heidelberg – James D. Tracy, Minneapolis/Minnesota – Alexandra Walsham, Cambridge – Randall C. Zachman, Notre Dame/Indiana

Redaktion im Auftrag des
Vereins für Reformationsgeschichte
und des
Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte, Mainz

Markus Wriedt

Vol. 44 · 2015

Gütersloher Verlagshaus

Redaktion:

Markus Wriedel

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ständige Mitarbeiter (Referate):

Matthias Asche (Norddeutschland)

Stephen Buckwalter (Spanien)

Enno Bünz (Mitteldeutschland)

Anne Conrad (Kath. Reform, Gender)

Otfried Czaika (Skandinavien)

Alexander Denzler (Franken, Bayern)

Michael Driedger (Dissenter)

Hermann Ehmer (Südwestdeutschland)

Stefan Ehrenpreis (Rheinland)

Martina Fuchs (Habsb. Erblande)

Christian Grosse (Frankreich)

Ines Grund (Zeitschriften)

Mark Häberlein (Entdeckungen)

Philip Hahn (Musik)

Markus Hein (Ungarn)

Johannes Helmuth (Spätmittelalter)

Henning Jürgens (Ostfriesland)

Martin Kessler (Luther)

Robert Kolb (Wissenschaft)

David M. Loades (England)

David von Mayenburg (Recht)

Karin Maag (Calvin)

Alexander Marksches (Kunst)

Richard Ninness (engl. Monographien)

Maciej Ptaszynski (Polen)

Christopher Ocker (Spätmittelalter)

Andreas Rutz (Westfalen)

Wolf-Friedrich Schäufele (Hessen)

Anselm Schubert (Täufer)

Herman Selderhuis (Calvin, Niederlande)

Walther Sparr (Philosophie)

Elisabeth Stein (Humanismus)

Markus Völkel (Italien)

Thomas Wilhelmi (Buchdruck)

Ueli Zahnd (Schweiz)

Universität Tübingen

Universität Heidelberg

Universität Leipzig

Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Universität Oslo

Universität Eichstätt

Brock University, St. Katharins, ON

Stuttgart

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Universität Wien

Universität Lausanne

Leibniz Institut für Europ. Geschichte, Mainz

Universität Bamberg

Universität Tübingen

Universität Leipzig

Humboldt-Universität Berlin

Leibniz Institut für Europ. Geschichte, Mainz

Universität Göttingen

Concordia Seminary, St. Louis, MO

Oxford

Goethe Universität Frankfurt am Main

Henry Meeter Center, Grand Rapids, MI

RWTH Aachen

Touro College, New York City, N.Y.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

San Francisco Theological Seminary, CA

Universität Bonn

Philipps-Universität Marburg

Universität Erlangen

Theologische Universität Apeldoorn, NL

Universität Erlangen

Bergische Universität Wuppertal

Universität Rostock

Universität Heidelberg

Universität Basel

An dem Bericht arbeiteten außerdem mit: Sabine Ackermann, Alkmar von Alvensleben, Daniel Bohnert, Christopher Close, Corinna Sonntag geb. Eckhardt, Magnus von Hirschedt, Janusz Mallek, Alexander Sembdner, Carolin Struwe, Christian Wiese.

Gliederung des Berichtes

1. Allgemeines	7	6.4 Litauen und Polen	79
2. Religion und Kirche		6.5 Der Raum des Alten Reiches	80
2.1 Vor der Reformation	11	6.5.1 Die habsburgischen Erblande	81
2.2 Luther	14	6.5.2 Norddeutschland und Preußen	86
2.3 Calvin	17	6.5.3 Mitteldeutschland	100
2.4 Protestantismus	19	6.5.4 Franken	110
2.5 Täuferium	23	6.5.5 Bayern	112
2.6 Katholische Reform	26	6.5.6 Südwestdeutschland	117
3. Geist und Kultur		6.5.7 Rheinland	121
3.1 Philosophie	29	6.5.8 Westfalen	122
3.2 Humanismus, Geschichte	35	6.5.9 Ostfriesland	131
3.3 Sprache und Literatur	40	6.6 Böhmen und Südosteuropa	135
3.4 Kunst und Musik	43	6.7 Schweiz	136
3.5 Medizin, Naturwissenschaften	48	6.8 Italien	144
3.6 Handschriften und Buchdruck	51	6.9 Spanien und Europa	144
4. Wirtschaft und Gesellschaft		6.10 Frankreich	145
4.1 Wirtschaft	55	6.11 Niederlande	150
4.2 Gesellschaft	55	6.12 Die britischen Inseln	152
4.3 Gender Studies	55	7. Entdeckungen, Kolonisation	163
5. Staat: Verfassung, Recht	58	Registerteil	
6. Die Europäischen Länder		Autoren	167
6.1 Zwischenstaatliche Beziehungen	67	Namen	178
6.2 Skandinavien	68	Orte	186
6.3 Die baltischen Staaten	77		

Abkürzungen und Siglen

Abkürzungen und Siglen richten sich, soweit sie sich nicht von selbst verstehen, nach: Siegfried M. Schwertner: IATG² – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zweite überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: de Gruyter, 1992.

1. ALLGEMEINES

1 *Kenneth G. Appold: The Reformation. A brief History* (Blackwell Brief Histories of Religion Series). Chichester u.a.: Wiley-Blackwell, 2011. XII, 203 S. – Im englischen Sprachraum gibt es eine reiche Auswahl an detaillierten Gesamtdarstellungen der Reformation. Sucht man nach fachspezifischen Literaturempfehlungen für englischsprachige Einführungsveranstaltungen, ließen sich bisher vor allem zwei Ratschläge erteilen: Entweder man benannte eine verbreitete, in zahlreichen Übersetzungen verfügbare und wohlfeil verlegte Monographie, wie diejenige MacCullochs (für eine kritische Rezension des Buches s. ARG 101 [2010], S. 305-320), oder man empfahl ein aus einer inhaltlichen Synthese und einem ergänzenden Quellenband bestehendes Buchpaket (Handbuchcharakter trägt Carter Lindberg: *The European Reformation*, Chichester u.a. 2010 mit dems.: *The European Reformations Sourcebook*, Chichester u.a. 2000; narrativer und in der Quellenpräsentation selektiver, darin aber erschöpfender sind die Bände von Hans J. Hillerbrand, s. ARG.L 40 [2011], S. 8-10, Nr. 3). Kleinere Gesamtdarstellungen, wie die vorzügliche Monographie von C. Scott Dixon (*The Reformation in Germany*, Oxford 2002 [Historical Association Studies]), würde man aus inhaltlichen Gründe gerne benennen, stellte nicht der Anschaffungspreis für viele Studierende ein unüberwindbares Hindernis dar. – Zu den Tendenzen der englischsprachigen Gesamtdarstellungen gehört es in den beiden letzten Jahrzehnten, mit den gewählten Titeln entweder den Verlust einer religiösen Einheit des Christentums (vgl. dazu allein MacCulloch oder Hillerbrand) oder eine Pluralität der Folgeentwicklungen anzuzeigen (vgl. dazu Lindberg oder ARG.L 40 [2011], S. 10-12, Nr. 4 und ARG 103 [2012], S. 293-300). In beiden Fällen kann der zeitliche Rahmen mehr oder minder weit in das Spät- oder gar Hochmittelalter geöffnet werden (vgl. zum Letzterem Steven Ozment: *The Age of Reform. 1250-1550. An Intellectual and Religious History of Late Medieval and Reformation Europe*, New Haven u.a. 1980) und (wie bei MacCulloch mit dem 18. Jahrhundert) bis an die Schwelle der Neuzeit reichen. Dem Anliegen, die Geschichte der Reformation als Pluralisierungs- und Diversifizierungsprozess zu deuten, entsprechen die europäischen Gesamtperspektiven, die nationalgeschichtliche Darstellungen weithin abgelöst haben. – Kenneth G. Appold, seit 2007 Lehrstuhlinhaber am Princeton Theological Seminary, ergänzt die Liste empfehlenswerter Einführungsbücher auf erfrischende und beeindruckende Weise. In der Reihe „Blackwell Brief Histories of Religious Studies“ legte er 2011 eine Kurzdarstellung vor, die mittlerweile ins Japanische (2012) und Polnische (2013) übersetzt wurde. Die schlanke, knapp 200 Seiten umfassende (und gebunden, als Taschenbuch sowie als eBook angebotene) Monographie beschränkt sich im Titel darauf, eine knappe Geschichte der Reformation anzukündigen, bietet in der Ausführung aber weit mehr. Bereits das erste der vier Kapitel, das ein Fünftel des Buches ausmacht, präsentiert unter der Überschrift „The Different Paths of Medieval Christianization“ einen grundlegenden Abriss der mittelalterlichen Kirchengeschichte, der in thematischen Schlaglichtern die Zeit zwischen 500 und 1500 schildert. Das zweite Kapitel „The Luther Phenomenon“ wählt mit den 95 Thesen einen klassischen Einschnitt, fügt aber noch mehrfach grundlegende Rekurse auf mittelalterliche Entwicklungen ein (Buß- und Ablassethematik: S. 43-45, Stellung des Papstes: S. 50f., Geschichte des Universitätswesens: S. 53; spätmittelalterliche Frömmigkeitsgeschichte: S. 54f.). Hier bietet Appold mehr als eine Reformationsgeschichte, indem er kirchengeschichtliches Grundwissen epochenübergreifend bündelt und, was die Inhalte betrifft, klassisch akzentuiert vermittelt. Während das zweite Kapitel die Ereignisgeschichte der Reformation bis zu Luthers Wartburg-Aufenthalt verfolgt (vgl. dazu S. 68f.) und in einen auf die Schriften des Jahres 1520 konzentrierten Abschnitt zu „Luther’s Theology“ überführt (S.

69-79), knüpft das Folgekapitel „Reformation Reforms“ mit der Wittenberger Bewegung (hier: S. 82) und Karlstadts weiteren Schicksalen chronologisch nahtlos an dem vorherigen Narrativ an. Es folgt ein Dreischritt zu Zwingli und der städtischen Reformation in Zürich (S. 87-103), der „Rural Revolution“ (S. 103-118) und der Täufergeschichte (S. 118-132). Das vierte Kapitel „The Reformation’s Establishment“ (S. 135-185) skizziert die Reichsgeschichte bis 1555 (S. 135-147) und die europäischen Entwicklungen unter Beschränkung auf Dänemark (S. 148-153), Norwegen (153f.), Island (S. 154-157), Finnland sowie Schweden (S. 157-160) und Ungarn (S. 160-162). Hinweise auf Frankreich, Österreich und Osteuropa gehen später ein (S. 181). Man mag bedauern, dass die Reformation in Großbritannien nicht berücksichtigt wurde, wobei Appold einleitend andeutet, dass Maßgaben der Herausgeber hierfür verantwortlich waren (S. IIX). Auf die europäischen Dimensionen der Reformation folgen Ausführungen zu Calvin und Genf (S. 162-172, darin findet sich ein Einschub zum Münsteraner Täuferreich) und der katholischen Reform (S. 172-182). Ein Epilog fragt nach „The Reformation’s Legacy“ (S. 186-192). – Sollten Aufbau und Auswahl der behandelten Themen in dem Kurzreferat konventionell anmuten, gibt sich in dem hohen Anteil mittelalterlicher Referenzen eine inhaltliche Spezifik zu erkennen, die für das thetische Proprium des Buches grundlegend ist: Gegenüber dem klassischen Narrativ einer mit der Reformation verlorenen christlichen Einheit setzt Appold einen signifikanten Kontrapunkt: „Many traditional histories have portrayed the Reformation as an event that ‚divided‘ Western Christianity. The following account challenges that view. It argues that medieval Christianity was still searching for unity when the Reformation began. Several ideological models of church unity – among them papal, royalist and conciliar – were competing for dominance for much of the Middle Ages, and that competition was not settled in 1517 [...]. Luther somewhat unintentionally exposed those fault lines and brought to the surface forces that eventually led to long-term settlement. By the time these events had run their course, not one, but several ‚victors‘ had emerged, and several kinds of church were established.“ (S. IX) In dem kurzen Zitat deuten sich das thetische Potential des Buches und die argumentative Integrationskraft Appolds an, der Allusionen auf reformationsgeschichtliche Emergenztheorie mit einer pluralistisch akzentuierten Inversion der verbreiteten Verhältnisbestimmung von Einheit und Vielfalt christlicher Identitäten verbindet. Das Christentum stellt für Appold vor und nach der Reformation eine vielstimmige Größe dar, doch war die vorreformatorische Einheit eine oberflächliche (vgl. dazu S. 42: „superficially ‚united‘“), und erst mit der Reformation begannen sich Lösungen der zuvor bestehenden Spannungen auszubilden: „Within just a few decades, centuries-old tensions and ideological divisions within Western Christendom were exposed and – in a way – settled. An internally divided church had yielded an institutional plurality of churches.“ (S. 186f.) Die Reformation ordnet sich bei Appold in den großen Prozess einer anhaltenden Christianisierung ein, zu der auch das Büchlein beiträgt, indem es auf der interpretativen Höhe der Zeit grundlegende Annäherungen an historische Erscheinungsformen des Christentums ermöglicht, die religions-, kultur-, bildungsgeschichtlich sowie – in einem hohen Maße – sozialgeschichtlich akzentuiert werden. – Appold bietet auf kleinem Raum eine große Synthese und erweist sich als ein meisterhafter Erzähler, der mit einer außergewöhnlichen Darstellungskraft einprägsame thematische Komplexe bildet, inhaltlich sowie interpretativ pointierte Zugriffe eröffnet und in den nachgestellten Quellen- und Literaturempfehlungen englische sowie originalsprachliche Referenzen gut miteinander kombiniert. Das Buch im Ganzen kann man nicht nur für reformations-, sondern auch für kirchengeschichtliche Einführungsveranstaltungen nachdrücklich empfehlen. – *Kessler*

2 *Amy Nelson Burnett, Kathleen M. Comerford and Karin Maag: Politics, Gender and Belief. The Long-term Impact of the Reformation, Geneva Droz 2014, 320p. – This collection of ten essays is a tribute to the memory of Robert Kingdon and relate to the fields of research*

of this scholars to whom Reformation research and in particular scholars of Calvin and Calvinism owe so much. In the first part three papers deals with the impact of Calvinism (*Barbara Pitkin*, John Calvin, François Hotman, and the Living Lessons of Sacred History ; *Martin I. Klauber*: Showdown at Fontainebleau: The Debate between Philippe Duplessis-Mornay (1549-1623) and Cardinal Jacques-Davy du Perron (1556-1618) on the Nature of the Eucharist; *James Tracy*: Reformed Perspectives on the Habsburg-Ottoman Conflict, 1564-1576: Notes on the Correspondence of Beza, Bullinger and Gwalther) Part 2 contains papers on Church and State in Early Modern Europe (*Kathleen M. Comerford*: Cosimo I dei Medici's Cooperation with the Jesuits in Creating a Christian Realm in His Expanding State; *Sean T. Perrone*: Mapping the Collection of the Ecclesiastical Subsidy in Castile, 1530-1558 ; *David Mayes*: Beyond Discipline: The Consistory in the Central Reformed Territories of the Holy Roman Empire; *Timothy Febler*: Anabaptism and Calvinism around Emden: Disputation and Discipline). Gender, family and marriage are the topics of the final part (*Marjorie Elizabeth Plummer*: Persona non grata? Property Rights, the Defense of Marriage, and the Legal Standing of Nuns during the Early German Reformation; *William Bradford Smith*: Tragic Romances: Narratives of Love, Sex, and Betrayal in Early Modern Germany; *William G. Naphy*: Secret Pregnancies & Presumptions of Guilt: Infanticide in Early Modern Geneva, 1558-1642). The papers reflect the variety as well as the quality of Kingdon's research and thus are far more than a tribute as they provide the results of new research. – *Selderhuis*

3 *Berndt Hamm*: Farewell to epochs in Reformation history: a plea, in: *Reformation & Renaissance Review* 16 (2014) 3, S. 211-45 - Stellt die gängigen Periodisierungen vom Mittelalter bis zur Neuzeit in Frage, wenn sie als abgeschlossene aufeinanderfolgende Einheiten der europäischen Geschichte betrachtet werden und die Reformation als klar abzugrenzende Epoche abzukapseln versuchen. - *Grund*

4 *Alfred Kohler*: Neue Welterfahrungen: Eine Geschichte des 16. Jahrhunderts. Münster: Aschendorff, 2014. – Kohler has produced a book which deals with sixteenth century Europe in the context of world history. That is a major accomplishment, but he has no grand thesis except for illustrating the new world experiences of the sixteenth century. Lacking an overarching vision, the book never rises above being a repository for a lot of information. It is further hobbled by Kohler's almost complete dependence on German language literature. In the introduction, he discusses the challenges of writing a global history and some of those historians who have attempted it. In the following chapters, he presents the reader with a competent narrative. Chapter one deals with Portugal and Spain and their efforts to increase their power through expeditions leading to new trade and the conquest of the Aztecs and the Incas. Chapter two discusses European society and three the societies of the rest of the world. Chapter four deals with the first global economy driven by Europe's demand for Asian goods. Chapter five has information on China, slavery, international relations, Europe's treatment of the rest of non-Europeans, and a section on natural rights. Chapter six deals with the Reformation, missionary activities, and world religions. The last chapter is devoted to Europe and its development of the use of the printing press, cartography, and the spread of information for the purpose of propaganda. In the conclusion he ends by hoping that Europe continues to play leading role in the world but predicting that the future lies with Asia. – *Ninness*

5 *Constantin Fasolt*: Past Sense: Studies in Medieval and Early Modern European History. Leiden: Brill, 2014. – This is a collection of twenty essays written between 1978 and 2008. It also includes a new 100 plus pages introduction. The volume is divided into three parts. Parts one and two deal with William Durant the Younger (ca. 1266-1330) and Herman Conring (1606-1681) respectively. In part three, he discusses issues which fall in the time period be-

tween the lives of Durant and Conring. This volume raises all sort of questions. Is this intellectual exercise necessary or is it self-indulgent? Fasolt has already written books on Durant and Conring. Why should we even care about Durant and Conring, two thinkers who have largely been forgotten? Despite initial skepticism and stupefaction, a reader should read this book even if familiar with Fasolt's ideas because this book is more than the sum of its parts. Fasolt has an insight about the law and history. Because the university of the High Middle Ages reintroduced ancient law into public life, Medieval Europe depended on Roman law, canons from the ancient church, and contemporary law. This uninterrupted connection to the ancients meant that Medieval Europeans still lived in the Roman Empire of Augustus which had accepted Christianity into public life in the fourth century. This approach led to disagreements about ancient and contemporary law and also raised questions about the authority of the pope and emperor. Based on Fasolt's insight, we can comprehend the context of Durant's and Conring's writings in part one and part two. For the Council of Vienne (1311-1312), Durant composed the *Tractatus maior*. He called for a return to the ancient law which would solve the church's problems through reason. His program required an end to ignorance through improved education and regular church councils to guide the pope. As Fasolt points out, Durant's program could not resolve the central issue of authority between pope and council, which was typical of conciliarists, leading to the fracture of this program into the history of the law and the absolutism of a sovereign. In Conring's day, a notion of continuity with Ancient Rome persisted for the Holy Roman Empire. The Reformation and changes in political life demanded a more realistic approach. Beyond the fact that he did not claim authorship but it reflected his ideas better than his later writings, Conring's *New Discourse on the Roman-Emperor* (1642) challenged any continuity with Ancient Rome. He came to this conclusion by transferring a question of constitutional law into a question about history. The German rulers based their power on foundations that had nothing to do with Ancient Roman. The title of emperor was a nice honor, but German rulers derived their power from ruling a kingdom of Germans. Thus the pope had no right to interfere in German affairs, and German law was not less legitimate than Roman law: it was the only law that counted. These are bold ideas. Fasolt is on surer footing when discussing legal history and humanism than his more speculative ideas of sovereignty, which even if held, were constantly being contested in the political arena. Part three consists of his later essays. Here Fasolt's thinking about the connections between the Middle Ages and Early Modern periods and the meaning of history as a scholarly endeavor is applied to jurists from 1400 to 1600, sovereignty, history and its periodization, and the Reformation. The introduction and the three parts of this volume form a unique story of a scholar's thirty year intellectual journey. – *Ninness*

6 *Morgan Kelly; Cormac Ó Gráda: The Waning of the Little Ice Age: Climate Change in Early Modern Europe*, in: *Journal of Interdisciplinary History* 44:3, 2014, 301-325 - Analyzes the Little Ice Age as a cultural phenomenon. Based on the available annual temperature series from the late Middle Ages to the end of the nineteenth century, there were no major changes that indicate the existence of a Little Ice Age. – *Ninness*

7 *Shannon Gayle; Robyn Malo: The Sacred Object*, in: *Journal of Medieval and Early Modern Studies* 44:3, 2014, 457-467 - Argues that continuity existed between medieval and early modern ideas about the sacred object regardless of confession. – *Ninness*

2 RELIGION UND KIRCHE

2.1 Vor der Reformation

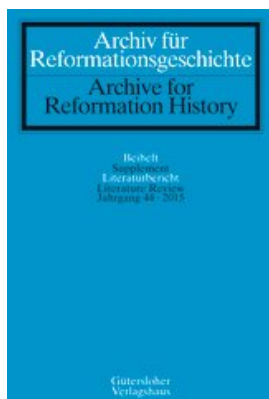
8 *Arnold Esch*: Die Lebenswelt des Europäischen Spätmittelalters. Kleine Schicksale selbst erzählt in Schreiben an den Papst. Munich: C.H. Beck, 2014. 544 pages. Index. – This is a sequel to Esch's *Wahre Geschichten aus dem Mittelalter* (2010), which treated cases coming to the Apostolic Penitentiary from the Holy Roman Empire. The present volume concentrates on cases from across the rest of Europe. Esch introduces the reader to the basics of the Penitentiary's organization, its procedures, and its records, and then stresses how evidence from here reveals a society that evades wooden characterizations of medieval people (monk, warrior, scholar, or pilgrim). "It is not an 'other' Middle Ages that appears before us here. Rather, the departures from the baseline of expected human relations are sometimes greater; the amplitude of human relations described is wider. Assisted suicide, suicide – one seldom hears about such things in medieval sources" (27). The volume presents a miscellany of topics of social life: administration, sources, testimony; the human being; common life; government; church and clergy; monastic life; university; magic, heresy, witchcraft; narrative forms; cities and regions of Italy; the Mediterranean world; pilgrimage; war and plague; small destinies in big historical events. A running narrative is embellished with liberal translations from the primary sources. Altogether, this is an extraordinary overview of late medieval daily life, and a superb introduction to the Apostolic Penitentiary. – *Ocker*

9 *Jörg Bölling*: Reform vor der Reformation. Augustiner-Chorherrenstiftsgründungen an Marienwallfahrtsorten durch die Windesheimer Kongregation (*Vita Regularis. Ordnungen und Deutungen religiösen Lebens im Mittelalter, Abhandlungen* 61). Berlin: LIT Verlag, 2014. 248 pages. – A study of foundations at Bödingen, Birklingen, Hirzenhain, and Eberhardsklausen, all sites of Marian pilgrimages. The author emphasizes the role of the Windesheim Congregation as a conduit of the *Devotio Moderna*, placing these houses in the context of the history of the Augustinian Canons and late medieval pilgrimage. On offer is a particularly intimate, participant's view of the establishment, organization, and use of pilgrimage shrines. To chronicles already published for Bödingen, Birklingen, and Hirzenhain the author adds a critical edition of Wilhelm von Bernkastel's chronicle of Eberhardsklausen, which is also expertly introduced and analyzed. – *Ocker*

10 *Franz Posset*: Marcus Marulus and the Biblia Latina of 1489: An Approach to His Biblical Hermeneutics (*Bausteine zur slavischen Philologie nd Kulturgeschichte, Neue Folge, Reihe A*, 74). Vienna: Böhlau Verlag, 2013. 250 pages, appendices, indexes of names, scripture, subjects, cd Rom of the 1489 Biblia Latina with Marulus' autograph notes. – A meticulous study, book by book, of handwritten notes to the bible by the lay humanist. Marulus' edition included Lyra's *Postilla* with Paul of Burgos' *Additiones* and Matthew Döring's *Repliae*, among a few other things. Accordingly, this volume provides an especially detailed view of how much, or how little, Lyra affected a bible reader's interpretation. – *Ocker*

11 *John Arblaster, Rob Faesen, editors*: A Companion to John of Ruusbroec (Brill's Companions to the Christian Tradition, 51). Leiden: E.J. Brill, 2014. 449 pages. Appendices of texts in original and translation, bibliography, indexes. – The volume consists of essays by experts on all aspects of this important figure in the *Devotio Moderna* and late medieval mysticism. This includes his life and *oeuvre* (*John Arblaster and Rob Faesen*), manuscript circulation and editions, his heavy use of imagery in writing (*Hilde Noë*), the basic themes of his mysticism (*Bernard McGinn*), his theology of the Holy Spirit (*Lieve Uytenbore*), his Trinitarian

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

**Archiv für Reformationsgeschichte -
Literaturbericht**

Jahrgang 44/2015

Paperback, Broschur, 192 Seiten, 15,0 x 22,5 cm

ISBN: 978-3-579-08469-5

[Gütersloher Verlagshaus](#)

Erscheinungstermin: November 2015

Die führende internationale Zeitschrift zur Erforschung der Reformation und ihrer Weltwirkungen

Das Archiv für Reformationsgeschichte (ARG) ist die führende internationale Zeitschrift zur Erforschung der Reformation und ihrer Weltwirkungen. Das ARG erscheint seit 1906 und wird inzwischen gemeinsam vom Verein für Reformationsgeschichte und der Society for Reformation Research herausgegeben. Das Archiv für Reformationsgeschichte erscheint jährlich mit einem ca. 320 Seiten umfassenden Aufsatzband sowie (seit 1972) einem Beiheft Literaturbericht, das jeweils in etwa 800 kurzen Besprechungen alle wichtigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen über die Frühe Neuzeit erfasst und kritisch vorstellt.

[Der Titel im Katalog](#)